

RITUALE IN DER ALTERSARBEIT

VIELFALT UND WIRKUNG

Mittwoch, 29. November 2023

Umgang mit rituellen Bedürfnissen im Kontext «Alter und Migration». Welches Repertoire hat die Spitalseelsorge?

*Sabine Zraggen, Leiterin katholische Spital- und Klinikseelsorge,
Psychiatrie-Seelsorgerin und ehemalige Pflegeexpertin*



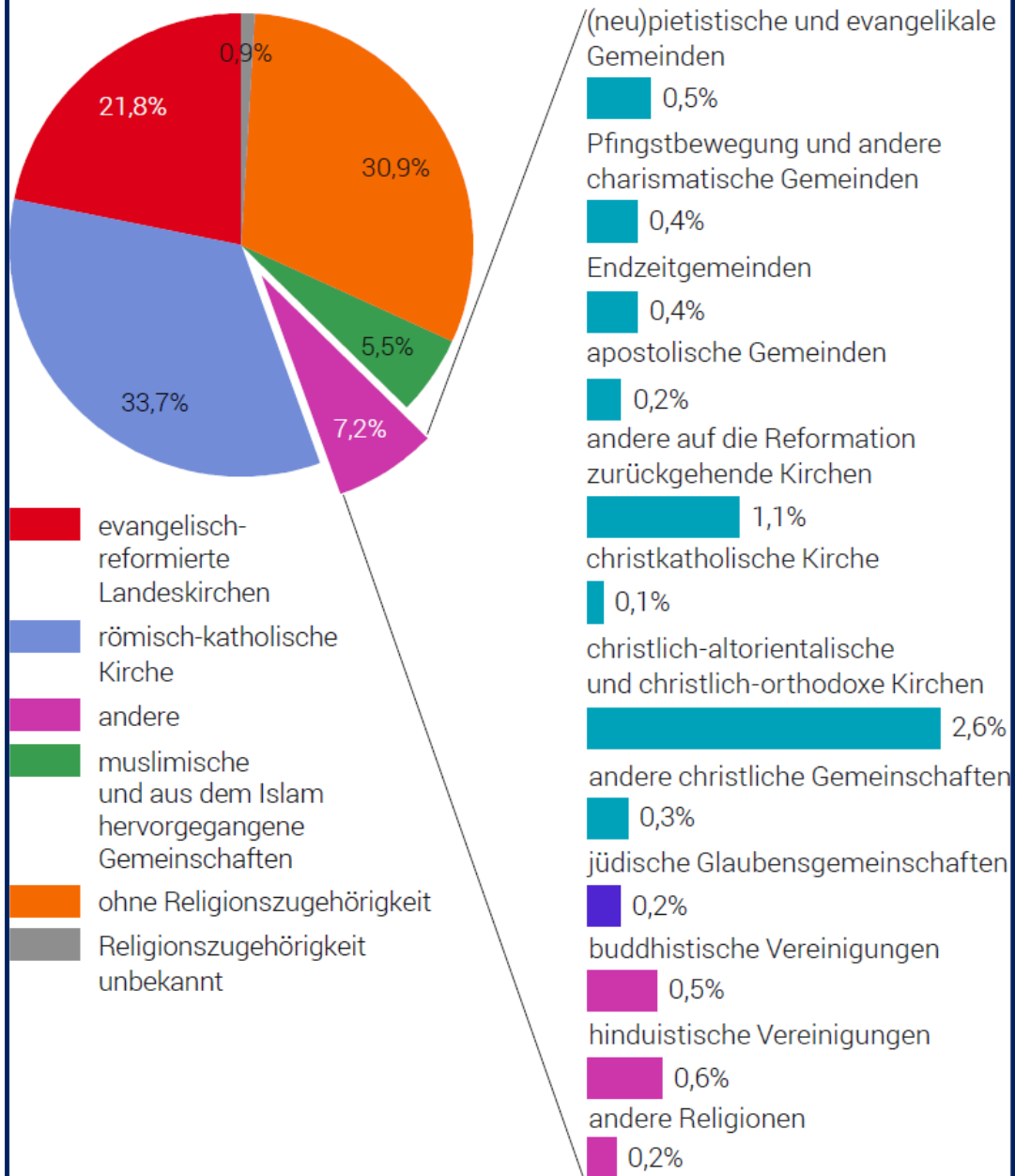
Tagung: Rituale in der Altersarbeit
Vielfalt und Wirkung

Mittwoch, 29. November 2023, 13.30 – 18 Uhr

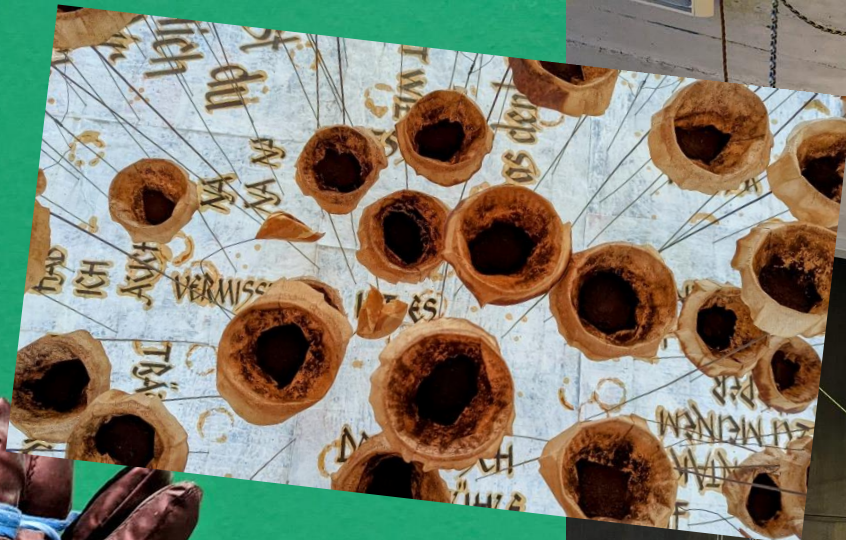


Religionszugehörigkeit 2019–2021

Ständige Wohnbevölkerung ab 15 Jahren



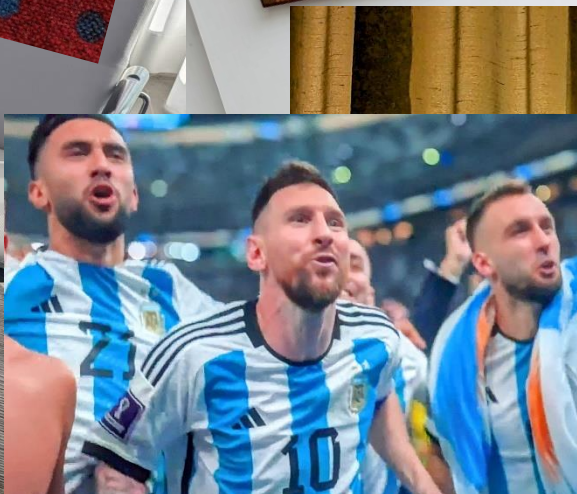
Veröffentlicht am 23.03.2023
Dargestellter Zeitraum 2019-2021
Herausgeber Bundesamt für Statistik



1
Du
m...

AUCH
F ODER
STECKST
EIN HAUPT
DOLZ ERHO
DIE
BLÜTE
OFFEN
ZULE
"LAO-TSE"

5
7
2
2



Wie erkennt man überhaupt spirituelle und religiöse Bedürfnisse bei Patient:innen?



EBENE SINN

1. Sinn- und Schicksalsfragen

Pat.* wirkt grübelnd, hadernnd, zeigt widersprüchliche Emotionen, äussert Ohnmacht und stellt Fragen nach dem Warum.

2. Trauer und Verzweiflung

Pat. wirkt traurig, enttäuscht und verzweifelt und ist nach eigenen Angaben oder Auskunft von An- und Zugehörigen belastet durch Verluste.



EBENE TRANSZENDENZ

3. Ungewissheit und Glaube

Pat. äussert Ängste, Hoffungslosigkeit oder Wut und Verbitterung oder signalisiert religiöse Bedürfnisse oder stellt religiöse Fragen.

4. Rückzug und Einsamkeit

Pat. äussert emotionale Kraftlosigkeit, zieht sich von anderen zurück oder wirkt einsam.



EBENE IDENTITÄT

5. Scham- und Schuldgefühle

Pat. wirkt belastet durch biographische Einschnitte oder traumatische Erfahrungen und kreist um Ungeklärtes und Unerreichtes.

6. Identitätskonflikt und Kontrollverlust

Pat. verhält sich passiv, wirkt unzufrieden oder bitter und gilt als «schwierig» oder nicht kooperativ.



EBENE WERTE

7. Ethische Konflikte

Es gibt ein Unbehagen bezüglich angemessener Betreuung, Versorgung und Behandlung bei irgendeiner/m der Beteiligten und Betroffenen, es besteht hoher Diskussionsbedarf.

www.indikationenset.ch

Indikationen-Set für Spiritual Care und Seelsorge

Kurzfassung

Ein Instrument für Gesundheitsfachpersonen zum Bezug der Seelsorge

Pascal Mösli, Renata Aebi und weitere 2019



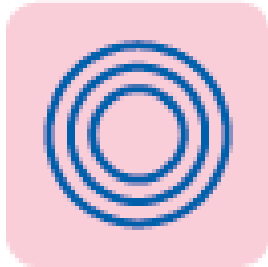
EBENE SINN

1. Sinn- und Schicksalsfragen

Pat.* wirkt grübelnd, hadernd, zeigt widersprüchliche Emotionen, äussert Ohnmacht und stellt Fragen nach dem Warum.

2. Trauer und Verzweiflung

Pat. wirkt traurig, enttäuscht und verzweifelt und ist nach eigenen Angaben oder Auskunft von An- und Zugehörigen belastet durch Verluste.



EBENE TRANSZENDENZ

3. Ungewissheit und Glaube

Pat. äussert Ängste, Hoffnungslosigkeit oder Wut und Verbitterung oder signalisiert religiöse Bedürfnisse oder stellt religiöse Fragen.

4. Rückzug und Einsamkeit

Pat. äussert emotionale Kraftlosigkeit, zieht sich von anderen zurück oder wirkt einsam.



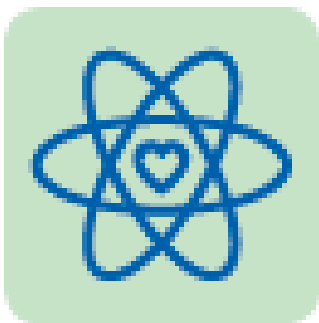
EBENE IDENTITÄT

5. Scham- und Schuldgefühle

Pat. wirkt belastet durch biographische Einschnitte oder traumatische Erfahrungen und kreist um Ungeklärtes und Unerreichtes.

6. Identitätskonflikt und Kontrollverlust

Pat. verhält sich passiv, wirkt unzufrieden oder bitter und gilt als «schwierig» oder nicht kooperativ.



EBENE WERTE

7. Ethische Konflikte

Es gibt ein Unbehagen bezüglich angemessener Betreuung, Versorgung und Behandlung bei irgendeiner/m der Beteiligten und Betroffenen, es besteht hoher Diskussionsbedarf.

Interventionen seitens Seelsorge gemäss Bedürfnissen

■ Ebene Sinn

**Schicksal, eigenen
Prozess verstehen
wollen**

- Im Selbsterleben begleiten
- Deutungs- und Interpretationsraum bieten
- Deutungsrahmen anbieten: Fragen und Zweifel als Teil von Glauben sehen
- Einmaligkeit eines Weges/Einmaligkeit der Person würdigen
- Leiden anerkennen

Krankheit als Strafe

- Entlastung von Schuldgefühlen
- Gottesvorstellungen thematisieren, (neu) finden

**Trauer, Wut, Verzweiflung,
Verlassenheit**

- Gefühlen Raum geben und anerkennen, im Selbsterleben begleiten

**Generativität:
Was gebe ich weiter?
Für andere da sein**

- Identität stärken / Lebensleistung würdigen

Verlusterfahrungen

- Verluste anerkennen, in ihrer Bedeutung wahrnehmen
- Verlorenem Raum geben
- Blick auf Bleibendes als Teil der Identität

**Auseinandersetzung
mit der Endlichkeit
des Lebens**

- Bedeutung für den Lebensvollzug erfragen

Interventionen durch die Seelsorge

■ Ebene Transzendenz

Glaubenskonflikte / Glaubenskrise

- Deutungsrahmen anbieten, als Teil von Glauben anerkennen
- Verbindung zu religiösen (traditionellen) Ressourcen (wiederfinden, neu finden, stärken...)
- Nach Chorälen, Gebeten, vertrauten Ritualen fragen

Jenseitsvorstellungen

- Jenseitsvorstellungen thematisieren, finden

Krankmachende Religiosität

- Die gesundmachenden Aspekte von Gottesvorstellung und -beziehung wahrnehmen
- Befreiende, lebensstärkende Aspekte von Religiosität thematisieren, (neu) finden

Zukunftsangst

- Verbindung zu persönlichen Ressourcen wiederfinden, neu finden, stärken

Ängste vor dem «Hinübergehen»

- Wünsche und Hoffnungen erfragen/formulieren

Verbindung zu religi- öser Gemeinschaft, zu Orten, Lebewesen, Gegenständen

- Bindungen suchen, (wieder-)herstellen, stärken, feiern
- Tragende (vorhandene oder verloren gegangene) Bindungen bewusst werden lassen
- In Kontakt mit eigenen Ressourcen bringen

Frieden erleben / in Schönheit der Natur eintauchen

- Verbindung zu persönlichen Ressourcen wiederfinden, neu finden, stärken

■ Ebene Identität

Biographische Brüche

- Einmaligkeit eines Lebensweges hervorheben
- Das «Zeitliche segnen»
- Identität stärken
- Biografiearbeit
- Veränderungsprozesse begleiten

Lebensbilanz

- Raum bieten, Lebensleistung anerkennen

Fragen nach Schuld und Vergebung

- Entlastung von Schuldgefühlen
- Gottesvorstellungen thematisieren, (neu) finden

Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, (bewusst angenommene) Abhängigkeit, (Mit-)Verantwortung

- Handlungsspielräume/Handlungsfähigkeit in Abhängigkeit
- «Würde» der Abhängigkeit anerkennen
- Wie erhalte ich mir ein Gefühl von Kontrolle bei Abhängigkeitserfahrung?

Ungelöste Fragen / Lebens-Sinn

- Als Teil eines einmaligen Weges/Teil der Identität sehen
- Raum für Deutungen und Deutungsrahmen anbieten
- In der Sinnsuche begleiten/Sinnverschiebungen

Ohnmacht, Hoffnungslosigkeit

- Identität stärken
- Handlungsspielräume suchen
- Gefühlen Raum geben und anerkennen

Neues Selbstbild / Integrität in Versehrtheit

- Identitätsstiftende Elemente würdigen / stärken / anerkennen

■ Ebene Werte

E **Ethische Konflikte** → In persönlicher Entscheidungsfindung begleiten
(**(Behandlungsabbruch,** → Persönliche Werte eruieren und benennen
T **Therapiewahl,**
T **Patientenverfügung,**
A **ACP...)**

Entscheidungsfindung begleiten
 Werte eruieren und benennen

F **Assistierter Suizid** → In eigener Entscheidungsfindung unterstützen
A → Erfahrungsbereiche von Sinn im Leben bewusst machen:
 .. Kreativität (z.B. Beruf, Erreichtes, Sport...),
A Erfahrung (Liebe, Schönheit, Kunst...) und
 Haltung (Glaube, Werte ...), Vermächtnis (was bleibt)

Entscheidungsfindung unterstützen

→ Erfahrungsbereiche von Sinn im Leben bewusst machen:
 Kreativität (z.B. Beruf, Erreichtes, Sport...),
 Erfahrung (Liebe, Schönheit, Kunst...) und
 Haltung (Glaube, Werte ...), Vermächtnis (was bleibt)

Seelsorge in Spiritual-Care und Religious Care

Allgemeine „Spiritual Care“

= Alle Professionen (Pfleger, Ärzte, Therapeuten)

Patient

Angehörige

Spezialisierte „Spiritual Care“

= Bereich Palliative Care

= Seelsorgende mit Spezialausbildung

„Religious Care“

= Religionsvertretende

Angepasste Rituale von religiös bis säkular: Tasche einer Seelsorger:in

INHALT	SEITE
<i>Wissenswertes...</i>	
...zu muslimischen Patientinnen und Patienten	3
...zu jüdischen Patientinnen und Patienten	5
...zu hinduistischen Patientinnen und Patienten	7
...zu buddhistischen Patientinnen und Patienten	9
...zu christlichen Patientinnen und Patienten	
evangelische Kirchen	11
römisch-katholische und christkatholische Kirchen	13
orthodoxe Kirchen	15
...zu religionsdistanzierten Patientinnen und Patienten	
Atheisten, Freidenker, Agnostiker, Konfessionslose	17
„Gut zu wissen“	
<i>Was in den Religionen „out“ ist</i>	19

Religionen und Pflege

HINWEISE UND HINTERGRÜNDE

ZUM MITEINANDER DER RELIGIONEN

in Pflegealltag und Sterbebegleitung

Version 2.2 / August 2021 / Erstversion 2013

VERFASST VON

Veronika Jehle, Theologin und Seelsorgerin in der römisch-katholischen Kirche

veronika.jehle@ksw.ch

Andreas Schaefer, Pfarrer und Seelsorger in der evangelisch-methodistischen Kirche

andreas.schaefer@tabea.ch

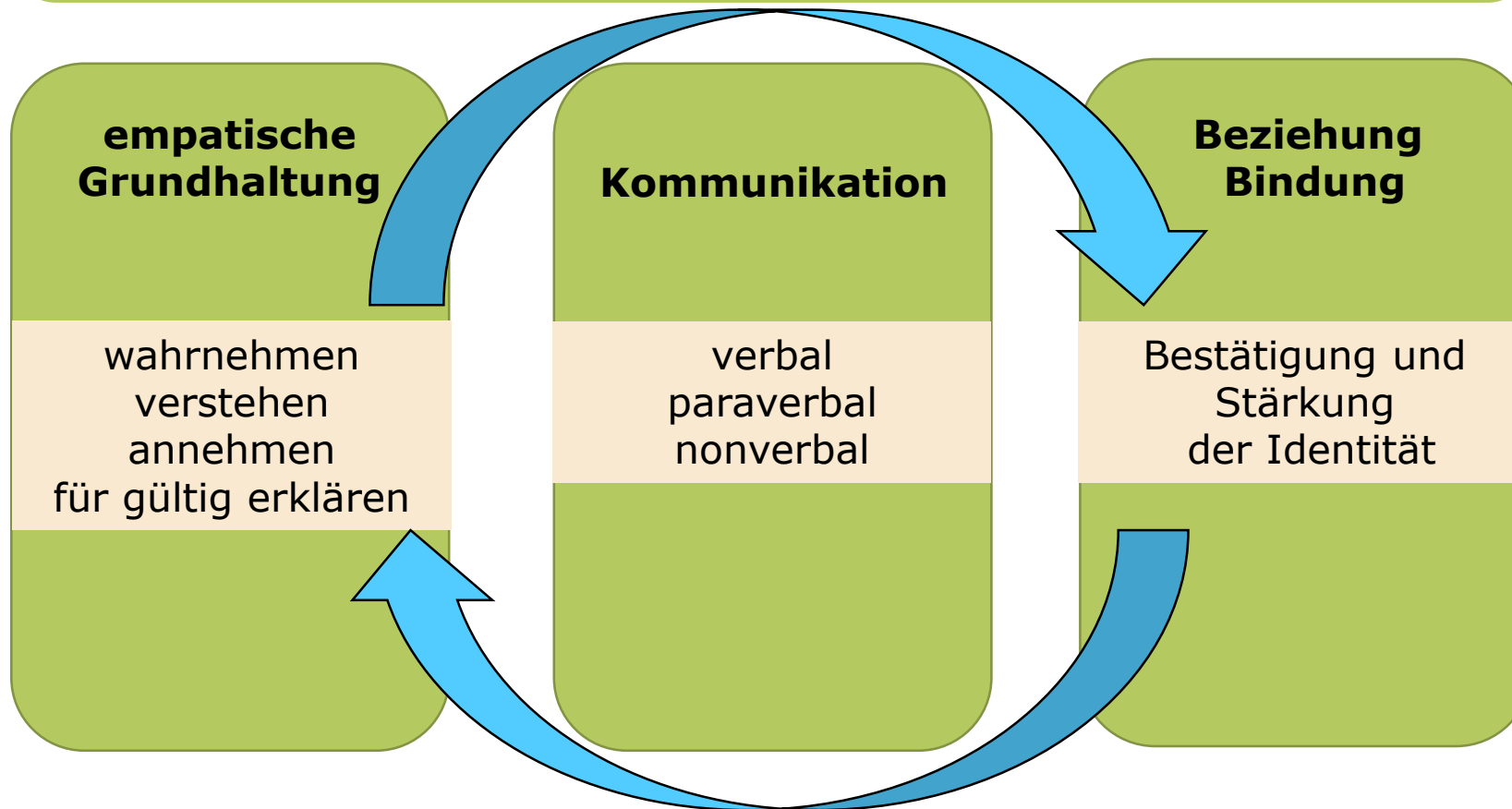
Seelsorge bei kognitiv eingeschränkten Patienten (Demenz, FU, nicht mehr «ansprechbar»)

Integrative Validation IVA nach Nicole Richard®

Die integrative Validation ist eine wertschätzende Umgangs- und Kommunikationsform, eine Methode, die sich auf die Fähigkeiten der erkrankten Person konzentriert. Häufig gelingt es nicht mehr, mit diesen Menschen Kommunikation und Begegnungen auf uns vertraute Weise zu gestalten. Menschen mit Demenz befinden sich in anderen Wirklichkeiten und orientieren sich an anderen Erlebniswelten.

Alter und Migration – Ressourcenorientierte Kommunikation

**Ressourcenorientierte Kommunikation
der Integrativen Validation, IVA, nach Richard®:
Prinzip Agieren, Prinzip reagieren**



Alter und Migration – Ressourcenorientierte Kommunikation



Beispiel aus der Praxis: Gottesdienste auf einer Demenz Station

1. Das Wichtigste ist eine gute Planung mit der Pflege
2. Der Raum für eine gottesdienstliche Feier muss vorbereitet sein, die Interessierten brauchen Zeit und Hinführung
3. Die Teilnahme kann ausprobiert werden, wer nicht bleiben will, Unruhe hat oder sich nicht wohlfühlt, darf jederzeit gehen
4. Innere Ruhe und das emotionale Vermitteln sind zentral
5. Musik ist über alle Kulturen und Sprachen verbindend
6. Atmosphäre mit Kerze, Duft sprechen die Sinne an
7. Texte nur kurz, erzählend, Blickkontakt, keine Pausen
8. Herumwandern ist völlig in Ordnung
9. Einbeziehen jeder Äusserung und Reaktion als Würde
10. Rituale die bekannt sind – verschiedene Zeichen anbieten –
11. Kenntnisse über Teilnehmende hilfreich – interreligiöse Offenheit

Rituale die sich aus der christlichen Liturgie überkonfessionell ableiten lassen

1. Begrüssung / Einleitung / Bezug zur Jahreszeit / Feste
2. Tagesgebet / Aufnehmen von dem was aktuell ist / Fokus auf die halbe Stunde Innehalten vor *Gott* / dem was *heilig* ist
3. Vergebung erbitten / was belastet ablegen / Raum schaffen
4. Texte / Weisheits - Literatur / Bibel Lesung / Geschichten
5. Lieder die bekannt sind singen / vorsingen / Musiker:in
6. Freie oder geführte Fürbitten / Einbringen von Persönlichem
7. Gemeinschaft durch Hände-Reichen / Vater Unser oder andere bekannte Gebete (verschiedene Sprachen)
8. Abendmahl / Kommunionfeier / Stärkung für den weiteren Weg
9. Personal möglichst einbeziehen !
10. Segensgebet / Rituale verschiedener Art
11. Begleitung zurück

Den Duft der Zuversicht behalten



- Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
- Bei weiteren Fragen können Sie mich gerne kontaktieren
- **sabine.zgraggen@zhkath.ch**